

Die 'Freiheit' erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Bestellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direktem Postweg ohne Bestellgebühr monatlich 2,50 M., bei Zustellung unter Streifenband 4,50 M. Die 'Freiheit' ist in den ersten Nachtrag der Postpreisliste für 1919 eingetragen. Redaktion: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Druckerei: Amt Norden 2895 und 2896.

Inserate sollen die achteckige, Kastenformige oder deren Raum 1,20 M., Wortanzeigen das festgedruckte Wort 50 Pfg., jedes weitere Wort 25 Pfg. Teuerungszuschlag 50 Proz. Familien- und Verfallungsanzeigen fällt der Zuschlag 100%. Insetrate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19  
Druckerei: Amt Norden 2895 und 2896

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Die deutschen Gegenanschläge.

## Die Besprechungen in Spaan.

Spaan, 23. Mai.

Heute fanden in Spaan im Hotel der Waffenstillstands-Kommission die Besprechungen zwischen den deutschen Ratsmitgliedern unter Führung des Ministerpräsidenten und der deutschen Delegation aus Versailles statt. In voller Übereinstimmung wurde der Wortlaut der deutschen Gegenanschläge festgestellt. Morgen, Sonnabend, werden die Versailler Finanzdelegierten mit dem Reichsfinanzminister die Einzelheiten der finanziellen Vorschläge zum endgültigen Abschluß bringen. Die Ueberreichung der Gegenanschläge, die ungefähr einen Umfang von 80 Schreibmaschinen-seiten haben, wird in Kürze erfolgen. Die Minister und die Delegation sind heute abend wieder nach Berlin und Versailles zurückgekehrt.

## Zwei neue Antworten

Der Völkerbund.

Paris, 23. Mai (Havas).

Auf die Note des Grafen Brockdorff-Rantzau betreffend die deutschen Vorschläge für den Völkerbund antwortete Clemenceau: Die Kommission der alliierten und assoziierten Mächte hat diese Vorschläge geprüft, deren Bestimmungen im allgemeinen erfüllt werden können, wenn der Völkerbund endgültig konstituiert ist. Die Kommission beschloß sich heute darauf, die Aufmerksamkeit auf eine Anzahl Punkte zu lenken. Sie ist der Ansicht, daß die im Vertrag enthaltenen Vorschläge, die lange erörtert sind, praktisch sind, als die der deutschen Regierung, und daß sie besser geeignet sind zur Errichtung des Völkerbundes. Die Kommission stellt mit Befriedigung fest, daß Deutschland dem Völkerbund wohlgesinnt gegenübersteht, sie teilt aber die Auffassung der deutschen Vorschläge nicht und unterbreitet eine Anzahl Bemerkungen, die hierauf beigefügt werden.

## Die wirtschaftlichen Bestimmungen.

Paris, 23. Mai (Havas).

Die Antwort der Alliierten auf Brockdorff-Rantzaus Note vom 13. über die wirtschaftlichen Bestimmungen erklärt, die in der Note enthaltenen Beschwerden bezüglich der Verhinderung, der Schiffahrt, der Kohlen, der Blockade usw. seien übertrieben. Deutschland müsse sich vornehmlich bemühen, daß es aus dem Unglück, das über die ganze Welt gekommen und für das es hauptsächlich verantwortlich sei, nicht ohne Einbuße hervorgehen könne.

## Die französischen Sozialisten gegen einen Gewaltfrieden.

Unsere französischen Genossen üben fortgesetzt scharfe Kritik an den Friedensbedingungen der Entente. So fordert Marcel Cachin in der 'Humanité', daß den Deputierten und der Delegation Frankreichs der vollständige Wortlaut des Friedensvertrages, und nicht nur ein bloßer Auszug, vorgelegt werde. Er beschließt sich weiterhin mit der ersten Zusammenkunft der sozialistischen Fraktionen, in der von allen Gruppen zu den Friedensbedingungen Stellung genommen wurde, und sagt:

Es war besonders tröstlich, schon bei dieser ersten Zusammenkunft die Einigkeit der Meinungen bei allen denen zu konstatieren, die sehr zahlreich an der Diskussion teilnahmen. Wir waren einig zu versichern, daß der Friede, den die Völker erwarten, derjenige sei, der am besten alle zukünftigen Kriegsgründe beseitigt: Das sei der ausschlaggebende Punkt, die Bedingungen zu beurteilen, die uns vorgelegt sind. Die gleiche Einigkeit in der Zurückweisung der blödsinnigen Unterstellungen der reaktionären Presse, die uns schon jetzt vorwirft, daß wir uns einzig von der Sorge leiten ließen, Deutschland zu retten. Man möchte ohne Zweifel das chauvinistische Märchen wieder zu Ansehen bringen, daß die Verteidiger eines gerechten Friedens daran arbeiten, das besiegte Deutschland von seinen Verpflichtungen Frankreich gegenüber zu befreien. Wir waren alle einig in der Erkenntnis, daß der Friede, dessen Grundforderungen wir hundertmal festgelegt haben, der einzig für unser Land günstige war, der einzige, der für Frankreichs Zukunft sorgte, der einzige, der der europäischen Lage Rechnung trug.

Es ist uns angenehm, hier die Gefühle der Einigkeit feststellen zu können, die sich unter diesen schwierigen Umständen bestätigt haben. Die Resolution, die unsere Kommission den Parteien und dem ganzen Lande vorzulegen im Begriff ist, wird ein Akt von außerordentlicher Rückwirkung sein. Möchte sie doch uns alle vereinen können, was auch immer unsere Meinungsverschiedenheiten sein mögen, und unsere unglückselige Uneinigkeit. Niemals während seiner ganzen Geschichte hat der französische Sozialismus eine so wichtige Entscheidung treffen müssen.

Unter dem Titel 'Bittere Enttäuschung' unterzeichnet Paul Mirral in der 'Humanité' vom 20. Mai die Friedensbedingungen einer vernichtenden Kritik. Er kommt zu dem Schluß:

Welch eine grausame Enttäuschung für alle Völker! Welch eine Lehre zu gleicher Zeit! Am zu den härtesten Opfern zu überreden, hatte man von dem 'Krieg des Rechts', von einem 'Frieden der Gerechtigkeit' und von Wahrung gesprochen. Der von der Entente vorbereitete Friedensvertrag ist die völlige Verneinung alles dessen, was wir erhofften. Frankreich und die ganze Menschheit werden seine schrecklichen und unvermeidlichen Folgen erleiden müssen. Wenn nicht der internationale Sozialismus stark genug ist, um die Revision des Friedens durchzusetzen, den die kapitalistischen und imperialistischen Regierungen auf verbrochener Weise verpfuscht haben.

Die deutschen Sozialisten haben zuerst gegen die französischen Sozialisten den Vorwurf erhoben, daß sie nicht eifrig genug die Gewaltabsichten der Regierung bekämpft hätten; später wurde von ihnen höhnisch behauptet, daß unsere französischen Genossen gar nicht die Macht hätten, um dem Imperialismus der Alliierten mit Erfolg zu bekämpfen. Wären die deutschen Sozialisten damals, als in Brest-Litowsk und Bukarest die deutsche Generalstaff die Friedensschlüsse bestimmte, wenigstens ebenso energisch aufgetreten, wie es heute die französischen Sozialisten tun, es stände wahrscheinlich besser um uns!

## Ein Protest der I. L. P.

Amsterdam, 23. Mai.

'Der Volk' veröffentlicht den Wortlaut eines den verschiedenen Sektionen der Internationale zugesandten Protestes der englischen unabhängigen Arbeiterpartei gegen die Friedensbedingungen. Der Protest lautet:

Die Parteileitung der unabhängigen Arbeiterpartei weist die Bedingungen des Friedensvertrages, der mit Unrecht diesen Namen führt, und den die Alliierten der deutschen Republik vorgelegt haben, auf das energischste zurück. Diese Bedingungen tun den Grundlagen des Waffenstillstandes Gewalt an. Sie widersprechen allen öffentlichen Erklärungen über die Kriegsjahre der Alliierten. Sie enthalten die wahren Absichten der Alliierten und die Gründe für die Verlängerung des Krieges, die die vollständige Vernichtung Deutschlands sowohl in politischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht zum Ziele hatte und daher zur Zerarmung ganz Europas führen wird. Die Bedingungen bedeuten nicht das Ende des Militarismus, sondern stärken dieses System noch in den alliierten Ländern. Die Bedingungen lassen erkennen, daß der militärische Sieg alles verdrängt hat, worauf die Völker gehofft hatten, als der Krieg von ihnen unsägliche Opfer forderte. Die Bedingungen bedeuten die vollständige Verleugnung der Demokratie und den Verrat an ihr. Der Vertrag ist ein kapitalistisch-militärisch-imperialistischer Akt. Er vergrößert all das Uebel, das vor 1914 bestand. Er gibt der Welt nicht den Frieden, sondern führt sicher zu neuen, furchtbareren Kriegen.

(Eigene Drahtnachricht der 'Freiheit'.)

Amsterdam, 23. Mai.

In einer Konferenz der französischen sozialistischen Kammerfraktion widersetzte sich die große Mehrheit der Redner gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages. 'Daily Herald' schreibt, nur eine sozialistische deutsche Regierung könnte unter Protest den Friedensvertrag unterzeichnen und auf eine Revision durch den Sieg der westlichen Demokratie hinwirken, nicht aber die Regierung Scheidemann, die eine gegenwärtige Verneinung von allem und Neuem ist, die zudem von der alten herrschenden Klasse und der alten Diplomatenkunst gehalten hat, um eine derartige mutige Politik konsequent durchzuführen.

## Die größten Härten.

Von Prof. Dr. C. Balloß.

Die Friedensbedingungen sind furchtbar. Am härtesten mutet uns der Verlust der Ostmark, der Verlust einer deutschen Bevölkerung von 3 Millionen an.

Der Hauptgrund aller heutigen Uebel ist die unklare und unpräzise Fassung der Waffenstillstandsbedingungen, für die wir in erster Linie uns bei Herrn Erzberger zu bedanken haben. Hätte Herr Erzberger zu dem Kapitulationsparagrafen über die Abtretung aller 'unzweifelhaft polnischen Gebiete' eine Definition erbeten, wäre dann die Definition dahin gegangen, daß alle Gebiete mit über 50 Prozent Polen zu Polen kommen sollten, dann hätten wir kaum halb so viel abzutreten.

Hat noch schlimmer als die Ostmarkenabtretung ist die Hundert-Milliarden-Forderung der Entente. Und diese Bestimmung wird auch kaum je durchgeführt werden können. Man kann nicht auf die Dauer ein Siebzehn-Millionenvolk in eine Sklavensklave verwandeln, der man unbegrenzte Forderungen zumuten darf. Daß wir nach Bezahlung der 100 Milliarden uns auf weitere unbegrenzte Forderungen gefaßt machen sollen, ist eine Ungeheuerlichkeit, die nur durch ihre Dummheit übertroffen wird. Welcher Mensch, welches Volk soll dann noch arbeiten und schaffen, wenn es, wie es mehr es leistet, zu desto höheren Anforderungen für harte Sklavensklaven herangezogen werden soll?

Aber sollte denn da ein sachgemäßes Verhandeln so ganz aussichtslos sein? Man kann doch zunächst geltend machen, daß im Waffenstillstandsvertrage nur eine Entschädigung für die sachlichen Schäden in den von den Deutschen besetzten Gebieten vorgesehen war, nicht auch eine Entschädigungszahlung an die Kriegsinvaliden, -witwen und -waisen, wie sie das Diktum der Entente verlangt.

Die sachlichen Schäden in Nordfrankreich und Belgien würden, einschließlich der von den Belgier erhobener Kontributionen, mit je 10 Milliarden Goldmark sicher zu begleichen sein. Für die 9 Millionen Tonnen an versenkter feindlicher Schiffstonaue hätten zunächst die 4 1/2 Millionen an deutschem Schiffstamm auszukommen, für den Rest vielleicht, einschließlich Ladung, 10 Milliarden Goldmark. So käme man für die sachlichen Schäden auf 30 Milliarden Goldmark. Wenn nun die Entente unter keinen Umständen von der Gincininterpretation der Personalität abgeht, dann müßte zunächst festgestellt werden, wieviel die französische und englische Regierung noch den bisher geltenden Bestimmungen für die Kriegsinvaliden bezahlt. Es ist unwahrscheinlich, daß dieser Betrag auch nur 2 Milliarden Goldmark jährlich erreichen wird. Nimmt man diesen Betrag als Ausgangspunkt für die Berechnung, so würde sich die kapitalisierte Schadenzahl auf weniger als 40 Milliarden, vielleicht 30-35, belaufen, denn die Schadenzahlungen verringern sich ja mit der Zeit; die Invaliden und Witwen sterben ab, die Waisen wachsen heran. So käme man dann allerhöchstens auf 30 Milliarden für Sachschäden, 35 für Personalität, zusammen 65, und nicht auf 100 Milliarden plus weitere beliebige Auflagen. Auch 65 Milliarden Goldmark, einschließlich heutiger 200 Milliarden Papiermark, sind für den bürokratischen Staat eine beinahe unerreichbare Summe, namentlich wenn der deutsche Handel, die deutsche Industrie in der Weise schikanieren werden, wie es in dem Friedensvertrage vorgesehen ist. Der soziale Staat könnte sie außer Acht lassen aufbringen, wenn er eine mehrjährige 'vaterländische Arbeitspflicht' einführt; es muß natürlich auch damit gerechnet werden, daß die Weltrevolution, die uns eine Erleichterung der furchtbaren Härten bringen könnte, länger auf sich warten läßt und vorläufig die Entente-Imperialisten am Ruder bleiben.

Bzüglich der an die Polen abzutretenden Gebiete müßten natürlich weitere Unterhandlungen stattfinden. Es wäre dann allerdings dazu notwendig, daß die deutschen Unterhändler über deren wirtschaftlichen Wert auch genau informiert sind, und nicht mit solchen Ungenauigkeiten operieren, wie das der Reichswirtschaftsminister Wissell in der Sitzung des Friedensausschusses vom 17. Mai getan hat. Herr Wissell besitzert den Gesamtverlust der abzutretenden Fläche auf 25 Prozent von der Gesamtfläche des Deutschen Reiches. Wie ist er dazu gekommen? Welche

Bevölkerung, Prozentzahl der nichtdeutschen Bevölkerung der Provinz:

Table with columns: qkm, Bevölkerung Tausend, % der Polen. Rows: Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Schlesien.

Dies ist noch zu hoch gerechnet, da ja einige Randgebiete Deutschlands verbleiben sollen. Tatsächlich dürften nur rund 75 000 qkm mit 6 Millionen Bewohnern in die abzutretende Zone (einschließlich der Volksabstimmungsgebiete in Ostpreußen) fallen.

Noch größere Fehler begeht Bissell bei der Darstellung der landwirtschaftlichen Produktion der abzutretenden Gebiete. Er behauptet, die Broterzeugung in der abzutretenden Zone betrage 45 Prozent von der Gesamterzeugung des Deutschen Reiches...

Der Wert der in den abzutretenden Gebieten vorhandenen 647 000 ha Staatswaldungen hat Herr Bissell zu 3000 Millionen Mark angegeben. Aus dem Statistischen Jahrbuch für den Preussischen Staat löst sich der Holzwert...

Kuehstübel ist die Molkereifabrikation von 140 000 Milchrindern. Der Bestand Preußens an Milchrindern ist bis 1. März des Jahres von 6 Millionen Stück vor dem Kriege auf 4,4 Millionen zurückgegangen...

Gründe ins Feld zu führen. Ob die Bankiers und Interessenten, auf die sich heute die deutsche Regierung verläßt, das können, ist zum mindesten fraglich.

Ein Manifest des englischen Friedensrats.

Die englischenblätter vom 21. Mai veröffentlichen ein Manifest des nationalen Friedensrates (national peace council), in dem der Friedensvertrag demokraatisch wird, wenn er dem republikanischen und revolutionären Deutschland eine Behandlung zuteil werden läßt.

Noch einer, der den Mund halten soll.

Nun hat auch Herr Helfferich gesprochen. Am Freitag nachmittag hielt er den Mitgliedern eines Berliner Fabrikanten- und Großhändlerverbandes einen Vortrag über die Friedensbedingungen der Allierten.

Herr Helfferich ist der letzte, der sich über die Forderungen der Entente und die Folgen eines Gewaltfriedens entlassen darf. Er hat durch seine falschen Angaben über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Englands...

Eine Demonstration gegen das Urteil im Liebflecht-Eugenburg-Prozeß.

Dem „Vorwärts“ wird aus Kiel vom 23. Mai gemeldet: Gestern mittag um 1 Uhr veranstaltete die Arbeiterschaft von Groß-Kiel eine machtvolle Kundgebung gegen das Urteil im Liebflecht-Eugenburg-Prozeß.

Der „Vorwärts“ drückt diese Meldung ohne jede Bemerkung ab: glaubt er, daß das Gedächtnis seiner Leser so schwach ist, daß sie sich nicht mehr daran erinnern werden, was er vor einer Woche über den Prozeß geschrieben hat?

Der „Vorwärts“ drückt diese Meldung ohne jede Bemerkung ab: glaubt er, daß das Gedächtnis seiner Leser so schwach ist, daß sie sich nicht mehr daran erinnern werden, was er vor einer Woche über den Prozeß geschrieben hat?

Die Revolutionäre haben sich in der Tat dem Prozeß gegenüber als Gegner des Prozeßes gezeigt. Die Revolutionäre haben sich in der Tat dem Prozeß gegenüber als Gegner des Prozeßes gezeigt.

Hier hat also der „Vorwärts“ die Rechtsprechung der Gardeoffiziersdivision, die Justizvergiftung des Edenholets, verherrlicht, der „ordentliche Richter“, in diesem Falle also die Kameraden der des Kommandos beschuldigten Offiziere...

Es ist ersichtlich, daß selbst unter den Rechtssozialisten sich Männer finden, die gegen den Prozeß und das Urteil, damit aber auch gegen die schwachpöhlige Haltung ihres Zentralkomitees protestieren.

Vogels Beziehungen zum Polizeipräsidenten.

Eine Korrespondenz berichtet: Die Annahme, daß Oberleutnant Vogel mit Hilfe falscher Pässe, die von Hauptmann Windemann beschafft worden sind, das Ausland erreicht hat, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit...

Proteste der Arbeiter.

Die Funktionäre von Schwarzkopf fordern gegen die Mörder Liebflecht und Eugenburg ein Revolutionstribunal in Frankfurt. Sie verlangen die Bestrafung der Mörder auf die internationale Solidarität der Arbeiter.

Das große Würfelschnappen.

Herr Doktor Adolf Köpfer hat endlich die Würfelschnappel. Wie durch W. L. W. mitgeteilt worden, ist er zum Staatskommissar in Schleswig-Holstein und zum preussischen Konsulenten in Hamburg ernannt worden.

Der Herr Köpfer ist während des Krieges bei der Leitung der Provinzialverwaltung in Schleswig-Holstein beschäftigt gewesen. Er hat sich die Ehre der Würfelschnappelung erworben.

Riga genommen.

Durch eine offizielle Meldung der deutschen Gesamtkommission in Riga wird mitgeteilt, daß Riga am 22. Mai von den deutschen Truppen eingenommen wurde.

Das Frauenstimmrecht in Frankreich.

In der französischen Kammer kam es zu einer Debatte über das Frauenstimmrecht. Während die Wahlrechtskommission sich für eine Teilreform ausgesprochen hatte, beschloß das Plenum, nachdem Viviani und Briand mit heftigen Worten dafür eingetreten waren, den Frauen die volle politische Gleichberechtigung zu gewähren.

Erhöhung des steuerfreien Einkommens in England auf 5000 Mark.

Das englische Unterhaus hat anlässlich der gesetzlichen Neuregelung der Einkommensteuer einen Antrag angenommen, daß alle Einkommen unter 250 Pfund, gleich 5000 Mark, steuerfrei bleiben müssen.

Zur Lage in München.

In München herrscht seit dem Einzuge der Roste-Garde der weiße Terror. Verhaftungen über Verhaftungen werden vorgenommen. 2500 bis 3000 Männer und Frauen, zu einem großen Teile maßlos aufgegriffen, befinden sich als Opfer des Rostesteges hinter Gefängnismauern.

Im Bürgerreum erregt sich die Roste-Garde größter Empörung. Ein Kreis von Bankiers hat die Summe von 500 000 Mark aufgebracht, die den „Freiwilrern“ zur Verfügung gestellt sind. Auch der Magistrat überläßt die Roste-Garde an proletarische Bedrängnis mit Aufmerksamkeiten und Dankschreiben.

Groß-Berlin.

Neuer Geist in der Schuhmannschaft.

Wie in allen Kreisen, so macht sich auch bei der Schuhmannschaft Berlins der jugendliche Geist bemerkbar. Eine Juchfrist zeigt, wie auch in diesen Kreisen der Gedanke der Solidarität...

Die Unabhängige Sozialdemokratie und der Frieden!

Zu diesem Thema sind sieben im Verlage der 'Freiheit', Berlin NW O, Schiffbauerdamm 10

2 hochwertige Broschüren

erschienen, die für jeden unentbehrlich sind, der sich mit den Friedensbedingungen eingehend beschäftigen will. Die Titel der Broschüren lauten:

Annehmen oder Ablehnen? Die Unabhäng. Sozialdemokratie u. der Friede. Mit Beiträgen von K. Kaufsky, Gg. E. Graf, C. Ballod, A. Stein, R. Hüfding u. H. Haase. Preis 50 Pf.

Deutschland nach dem Frieden. Wirtschaftspolitische zu den Versailler Bedingungen. Von Gg. E. Graf. Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsausträger od. direkt vom Verlag der Freiheit, Berlin NW O

untertreit werden sollten, vom Präsidenten dem Ministerium des Innern übergeben worden ist, da er nicht zuständig dafür sei. Ein Wachtmeister sprach über die Notwendigkeit der Einigung des Proletariats und griff dabei die S. P. D.-Partei an...

Wieterräte.

In einer vom Arbeiterbund Groß-Berlin einberufenen Parteibeschluss Versammlung am 22. Mai 1919 in der Prinzenallee wurde neben sehr interessanten Vorträgen über die 'Macht und Schwächen' der Wieterräte...

Für unsere Kinder!

Noch immer sollen wir streben, wie sehr das Spiel den Kindern Lebensbedürftigkeit ist. Es ist für ihre Entwicklung ebenso notwendig wie das Essen und der Schlaf. Eine neue Organisation der Arbeiter-Eltern...

stlig sein sollen. Zuschriften sind zu richten an Genossen Jacob Reich, Berlin, Alibauer Straße 10, Behdenburg an Genossen Ohnawski, Berlin, Simon-Doig-Str. 22.

Die Beisetzung des Genossen Dorrenbach fand am Freitag nachmittags unter zahlreicher Beteiligung aus dem Hedwig-Litzschhof in Weihenfeld statt. Die letzten Mitglieder der Volksmarinebrigade, die eingeweihten Mitglieder der A. P. D. und zahlreich andere Teilnehmer, erwiesen dem tapferen Revolutionär die letzte Ehre.

A. S. P. Kommune Arbeiterkreise, Montag, den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, Fraktionssitzung im Herrenhaus, Seite 20. Der Fraktionsvorsitzende der A. S. P. kommunalen Arbeiterkreise, Dr. Niedebarnimer...

Die Stadtstunde löst bei Keen Einbildungen zur Kirchensteuer es an der nötigen Bewusstheit fehlen. Noch immer sind die Fälle sehr zahlreich, das Versehen zur Kirchensteuer veranlagt werden, die schon seit Jahren aus der Kirche ausgetreten sind.

Arbeitsunfähige Kranke, die bei den heutigen hohen Lebensmittelpreisen auf das Krankenbett angewiesen sind, befinden sich in der gefährlichsten Lage. Sie wissen weder aus noch ein, wie sie mit dem langen Wochengeld auskommen sollen.

Der Arbeiter-Rat Reinickendorf hat an die Arbeitervereine eine öffentliche Sitzung der kommunalen Arbeiterkreise und Gemeindevorstände der nächsten Woche zu Montag, den 20. Mai, abends 6 Uhr, im Wittenauer Rathaus zu einer Besprechung über die Arbeitslosenprobleme...

Neue Vertrauensleute werden eingerichtet in Wilmshagen, der Reichenburger und Gunter Straße. Die amtliche Bezeichnung für den Bezirk südlich der Reichenburger Straße ist 'Oliva', für den nördlich 'Vismara'.

Erziehung eines italienischen Freizeithändlers. Der frühere Musiker Pasquale Gallo, geboren am 11. 8. 1883 zu Neapel, der seit September 1918 im Hause Lothringer Straße 78 wohnt...

Geez von Reizefeld spricht am Sonntag vormittags 11 Uhr in der 'Volksbühne', Reichenburger Straße, und am Montag abends 7 Uhr in der Schlossbauerei Schöneberg, Hauptstraße. In beiden Versammlungen lautet das Thema: Deutschlands Schicksal...

G. P. U. Nächste Sitzung nicht am Sonnabend, sondern Donnerstag, 28. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Dortheimstr. Realgymnasium.

Generalsitzung der Einigung der Sozialdemokratie, Kaulsdamm, Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Kaiser-Friedrich-Straße, Referent: Gerdorf (U. S. P. D.) und Ewald Bernheim (S. P. D.).

Lebensmittelkatalog.

Oberschneewitz. Gegen Abstromung der laufenden Jugendlöhnhälfte werden im Zimmer 28, Friedrichstraße 9, besondere Jugendlöhnhäufchen der Gemeinde ausgegeben. Die alle Jugendlöhnhälften nach auf den vorhandenen, oberen Wochensatz 40 befreit und 10 aufzubringen. Eine große Menge verpacktes Biergemälde (Weißbrot) wird abgegeben.

Spiel und Sport.

Freie Turnerschaft Charlottenburg eröffnet heute abend 8 Uhr eine Schülerturnabteilung in der Realschule Buchrisstraße. Die Kinder lernen in derselben Turnhalle dienstags von 6-7 Uhr. Die Abteilungen werden von tüchtigen Turngenossen geleitet und bitten um die Eltern, ihre Kinder an den Übungstagen teilnehmen zu lassen.

Wen aus Wien und Verona. Das Hauptvergnügen ist gewiss nicht bei weitem nicht so, wie es in der Öffentlichkeit darzustellen beliebt wird. Die Arbeiterbewegung der U. S. P. hat große Fortschritte gemacht. Sehr viele Intellektuelle sowohl wie Arbeiter, die den Nationalsozialisten nachsahen oder sich zur kommunistischen Partei...

Der Gewaltstreik in Schöneberg.

Über eine Gewaltdemonstration, die sich die Kesseltuppen am Donnerstagabend in Schöneberg bei der ungelegenen Auflösung einer Versammlung leisteten, werden uns noch eine ganze Reihe von Einzelheiten berichtet. Die 'zufälligen Stellen' sind wieder die Mitglieder der U. S. P. dem Proletariat den Sieg verschaffen laun. Die Mitgliederzahl der U. S. P. ist auf 10 000 angewachsen. Die 'Neue Zeitung', unser Münchener Parteigewächs, wird in ca. 35 000 Exemplaren verkauft. Die Proletariatsmassen sammeln sich unter unserem Banner und in diesem Zeichen werden sie kämpfen.

Als der Hofenholer noch auf dem Thron saß, genügten ein paar Schulleute für die Auflösung einer Versammlung. Der Rolle aber löst eine halbe Kompanie schwer bewaffneter Soldaten aufmarschieren und beschützt dadurch eine ungeheure Menge für die öffentliche Sicherheit heraus. Es ist bezeichnend, daß von den Autonominen, die zum Schutze der demokratischen Versammlung, in die sich einige Teilnehmer der aufgelösten U. S. P. Versammlung begeben hatten, aufgehoben wurden, auch ein Sanitätskommando mit einem Ambulanzwagen, ein Sanitätsauto mit einem Krankenwagen und zwei Krankenwagen. Das militärische Aufgebot war vollkommen überflüssig. Ein Teil unserer Genossen hatte mit dem Leiter der demokratischen Versammlung vereinbart, daß unsere Anhänger Zutritt bekamen. Genosse Jacob sprach in der betreffenden Versammlung sogar 1/2 Stunde in der Diskussion. Einigen demokratischen Schatzkassen scheint aber die Kammerhaftigkeit unserer Genossen, trotz der getroffenen Vereinbarungen, nicht in den Traum gepakt zu haben. Auf ihr Ersuchen eilten die Kesseltuppen zum Schutze der neuen 'Freiheit' herbei, das feinsten Maschinengewehr, Schaulaffner gingen dabei in den Zimmern, und obwohl die Arbeiter, die sich ruhig auf der Straße bewegten, die Truppen in keiner Weise provozieren, wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Wohin die Opfer verschleppt worden sind, steht zur Stunde noch nicht fest.

Das ein durch nichts herauszufindender militärischer Gewaltstreik vorliegt, geht auch aus der Nachricht einer zuverlässigen Zeitschrift hervor. In dieser wird festgestellt, daß Schöneberger Einwohner, die Gegner der radikalen Parteien sind, einander bekunden, daß die Einwohnerschaft Schönebergs nicht den geringsten Anlaß zu dem militärischen Intervall gegeben hat. Die militärische Schulle, die den Heberfall sehr zu rechtfertigen versucht, behauptet, es seien nur 20 Scherschüsse abgegeben worden. Man kennt diese Art von Scherschüssen! Aufrichtig wird behauptet, die Truppen seien aus den Häusern beschossen worden. Das ist eine glatte Lüge. Es ist nur von Regierungstruppen geschossen worden. Um diese nichtwürdige Schießerei zu rechtfertigen, werden Schüsse aus den Häusern ebenfalls erfunden. Wir protestieren gegen diese Provokation friedlicher Bürger mit aller Entschiedenheit. Sie stellt einen Nachschuß gegen eine politische Bewegung dar, und bildet einen neuen Beweis dafür, daß das Militär sich im neuen Deutschland wieder allmächtig fühlt. Daß die 'Berliner Volkszeitung' begünstigt die militärischen Stellen der Schuld an diesen Vorgängen. Sie schreibt:

Es ist doch das Ungeschick unserer Behörden ungenügend von der Staatsform ist. Aber die Regierung trägt die Schuld und vor allem die Verantwortung für solche Verfehlungen. Sie ist bestrebt dafür, daß ihre untergeordneten Organe sich nicht wie die Geister in Versailles annehmen. Der Fall steht ja nicht verdingelt da. Wir erinnern an Wien und Kronberg. Schließlich leben wir in einer demokratischen Republik, in der die Meinungsfreiheit verdrängt sein sollte. Wenn man aber gegen die elementarsten Grundzüge der Freiheit vorgreift, dann entsteht innerpolitisch eine Atmosphäre, in der es so gefährlich so Entladungen kommen muß. Es wird höchste Zeit, daß mit diesem System käuflicher Gewaltanwendung endlich gebrochen wird.

Sogar der 'Vorwärts' findet den Mut, sich zu einem Protest aufzurufen. Er bezeichnet das Verhalten der Versammlung als zu unrecht erfolgt, wendet sich gegen die Aufführung eines Apparats, der die ganze Stadt in Unruhe gebracht hat und sagt, daß ein laienhaftes Vorgehen nur verurteilt werden kann. Unsere Schöneberger Genossen werden im Abgange den Oberbürgermeister von Schöneberg, der an den Vorgängen mit beteiligt ist, zur Verantwortung ziehen.

Die Öffentlichkeit hat bisher noch nichts darüber erfahren, ob und wie die Regierung die verkehrtsche Handlung von Offizieren und Soldaten, die in Stellung durch Dandgranaten ein Verbot auf eine friedliche Versammlung unternahmen, geahndet hat. Auch über die 'Bismarcker Vorgänge', über die wir gestern eingehend berichteten, schweigt sich die Regierung aus. Aufzählend soll gegen die Militärischen, die sich solche Verbrechen geschulden konnten lassen, nichts unternommen werden. Es ist auch bezeichnend, daß das 'Volksrecht' Telegramm den 'Tureau', was sonst sofort mit einer Verächtigung zur Hand ist, wenn es gegen die 'Freiheit' geht, diesmal schweigt, trotzdem wir ihm nachgewiesen haben, daß es aus einem von seiner eigenen Drohung niederklassung verbreiteten Bericht eine Stelle herausgelassen hat, die geeignet ist, den Mutigen Vorfall in der Versammlung aufzuheben.

Die 'Berliner Volkszeitung' fordert ebenfalls, daß sowohl das Volk-Bureau Rede und Antwort sehen muß, warum es einen entstellten Bericht verbreitet hat, und ferner, daß hergestellt wird, von wem das Dandgranaten-Verbot aus der Versammlung ausgeht. Das Blatt erklärt jedoch, daß die an dem Bericht vorgenommenen 'Entmilitarisierung' es zwingt, den weiteren Darstellungen der Angelegenheiten sehr skeptisch entgegenzutreten. Der 'Vorwärts' ist allerdings auch in diesem Falle sehr viel bescheidener als das bürgerliche Blatt. Er macht seinen Blick von der Haltung des Volk-Bureaus keine Mitteilung.

**Theater und Vergnügungen.**

**Volkshaus.** Theater am Bismarckplatz. Direktion: Friedrich Kyrastor. 8 Uhr: Wilhelm Tell. 9 Uhr: Penthesilea.

**Opernhaus.** 7 Uhr, zum 100. Male: Kiroletto.

**Schauspielhaus.** 7 Uhr: Die Journalisten. Direktion: C. Eshard - R. Bernauer. Theater L. d. Königgrätzer Straße.

**Romödienhaus.** an der Marschallstraße. 8 Uhr: Der Valer. (Ludwig Hartau, Maria Orska) Sonntag, 10 Uhr: Die Eura. Stz. 18 Uhr: Feldherrnhölz. Montag: Erdgeist.

**Berliner Theater.** 8 Uhr: Sterne, die wieder leuchten. Direktion Max Reinhardt.

**Deutsches Theater.** 7 Uhr: Wie es euch gefällt. Kammerstücke.

**Kleines Schauspielhaus.** 7 Uhr: D. Büchse d. Pandora.

**Lessing-Theater.** Direkt. Victor Barnowsky. 7 Uhr: Der Hinaufs. Sonntag: Liebe. Montag: Dies Irae.

**Deutsches Künstler-Theat.** Allabendlich 7 1/2 Uhr: Das Schloß am Wannsee.

**Theater am Nollendorplatz.** Nachm. 3 1/2 Uhr: Der eingebildete Kranke. 7 Uhr: Die Puppe.

**Wallhalla-Theater.** 7 1/2 Uhr: Der Jäger aus Korftal.

**Casino-Theater.** Lothringers-Str. 9. Tägl. 7 1/2 Uhr: Die Berliner Pöppe. Der seltsame Holschnecker. Dazu exklusive Spezialitäten. Sonntag 11 Uhr: Das altes nicht.

**Wintergarten.** Täglich 7 1/2 Uhr. Varietevorstellung. Rauchen gestattet.

**Theater a. Kottbuser Tor.** In Jannow. Tägl. 7 1/2 Uhr: Die Schöne. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Elite-Sänger.

**Elite-Sänger.** Tägl. 7 1/2 Uhr. Sonntag nachmittags 3 Uhr.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

**Achtung! Achtung!** Elektromonteuere und Helfer! Freitag, den 20. Mai 1919, abends 6 Uhr, Branchen-Versammlung der Elektromonteuere und Helfer in den Künstler-Ateliers, Kaiser-Wilhelm-Straße 31. Tagesordnung: 1. Bericht von der Verhandlung mit den Unternehmern. 2. Diskussion. 3. Branchenanforderungen und Verschleusen. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

**Montag, den 26. Mai, nachmittags 5 Uhr, Versammlung aller Kollegen und Kolleginnen der chirurgischen Branche im Rosenhaller Hof, Rosenhaller Str. 12.** Die außerordentlich wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Die Wichtigkeit verpflichtet die Kollegenschaft restlos zur Anwesenheit.

**Achtung! Achtung!** An alle Mitglieder der Verwaltungsstelle Berlin!

Da vom Hauptverband Postkollektoren nicht mehr erfüllt werden können, können wir Geldsendungen und Einschreibebriefe mit der Adresse „Deutscher Metallarbeiter-Verband Berlin“ nicht annehmen. Wir fordern darum die Mitglieder auf, Geldsendungen und Einschreibebriefe für die Ortsverwaltung Berlin an uns namentlich zu adressieren.

Otto Tost, Oskar Ruff.

**Ad. Sozialdemokr. Arbeiterpartei „Kontak-Union“**

Berlin, Silesienstr. 159, III. Am Sonnabend, den 25. Mai, 1/2 9 Uhr abends, beginnt ein öffentlicher Vortragszyklus des Redaktionsrats der „Arbeiter-Zeitung“, des Genossen B. Jahrbum über: „Die polenrischen Aufgaben des jüdischen Sozialismus“.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

**An die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes**

Am Sonntag, den 25. Mai d. J. von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. finden die Delegiertenwahlen zum Gesamtkongress in folgender Reihenfolge statt:

- Oden:**
1. Heineck, Große Frankfurter Str. 30.
  2. Kott, Schömannstraße 29.
  3. Grunwald, Remler Straße 67.
  4. D. Blum, Wit-Bochsen 56.
- Kordoben:**
5. S. Späth, Georgenkirchstraße 6.
- Säbeken:**
6. F. Fröhlich, Muskauer Straße 1.
  7. Eichhorn, Reichenberger Straße 86.
  8. Gewerkschaftshaus, Engelufer 15.
- Säben:**
9. Wenzle, Schöneleiste, Ecke Poppstr.
  10. Wätner, Gausenaustraße 58.
- Merten:**
11. Wiemer, Blümlenstraße 58.
- Kordwesten:**
12. Marggraf, Huttenstraße 29.
  13. Teich, Ferklingstraße 5.
  14. Krüger, Dübenerstraße 10.
  15. Krüger, Puffelstraße 10.
  16. Schimerec, Dichenstraße 67, Ecke Wandelstraße.
- Korden:**
17. S. Kofel, Magstraße 12.
  18. Ernst Beyer, Müllerstraße 126.
  19. Willi Coan, Tiststraße 57.
  20. Zaiged, Duffenstraße 35.
  21. Mohlenburg, Nauenstraße 6.
  22. Neumann, Gerlichstraße 74.
  23. Rosenhaller Hof, Rosenhaller Str. 11/12.
  24. Glische, Kopenhagener Str. 74.
  25. Wätner, Schmeide Straße 38.
  26. Carus, Veltstraße 37.
  27. Thiering-Garten (Brick), Bahstr. 12.
  28. Paul Frisch, Drankheimer Str. 4.

giltigt alle Kollegen und Kolleginnen ist es, sich vor der Wahl zu beteiligen.

**„Die Weltrevolution“**

Nr. 5: Heute neu! Leitartikel: Die Diktatur des Proletariats

Von Professor Rosebery d'Argufo. Zu haben in allen Kiosken, Bahnhöfen und bei den Straßenhändlern.

Der Generalvertrieb für mehrere größere Bezirke ist noch zu vergeben. Straßenhändler, Soldaten, Arbeitslose für den Verkauf gegen hohen Verdienst sofort gesucht.

Verlag „Die Weltrevolution“, M. Paulus Berlin N 31, Usedomstraße 22.

**Öffentlicher Vortrag über Goethes „Faust“**

seine philosophischen und soziologischen Lehren. Vortragender: Dr. Heinrich Goldberg. Freie Diskussion. Eintritt frei.

**Charlottenburg.**

Am Sonntag, den 25., vorm. 10 Uhr, in Schulz Festäle, Kaiser Friedrichstr. 24, 2. öffentl. Volksversammlung

Fortsetzung der Aussprache. Zentralfelle für Einigung der Sozialdemokratie. J. H. V. Horn, Kantstraße 67.

**Zentralfelle für Einigung der Sozialdemokratie. Neutölln.**

Sonntag, den 25. Mai 1919, vormittags 10 Uhr, in der Aula der Realschule Kaiser-Friedrich-Str. 208: Große öffentliche Versammlung

Tagesordnung: Die Einheitsfront des Proletariats. Referenten: Gen. Eduard Bernstein, G. P. D. Gen. Redakteur Wilke, U. S. P. D. Sozialisten erscheint in Massen. J. H. V. Barfanti-Roslich.

**Kommunistische Partei Spandau**

Am Sonntag, den 25. Mai, vorm. 10 Uhr, findet im Lokal von Kleinert, Lindengarten, Hakenfelde, eine Mitglieder-Versammlung statt. Tagesordnung: Unsere Stellungnahme zum Friedensschluß. Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Spandauer Staatsbetriebe**

**Auf zur Massenversammlung**

heute 2 Uhr im Lustgarten. Alle Arbeiter, Redaktionen, Angehörige, Mitglieder, Bekannte und Bekannte werden dazu eingeladen. Die Verhandlungskommission. Mitglieder: Doms. Reyer.



**Sind Sie schlau?**

Gehen Sie in das Möbel-Ausstellungshaus B. Feder! Das Kredit-System dieser Firma ermöglicht es auch den weniger Bemittelten, sich eine gute Wohnungs-Einrichtung zu erleichtern. Zahlungsbedingungen zu kaufen.

**Auf bequeme Teilzahlung** werden monatliche Ratenzahlungen. Spiele-Zimmer, Hecken-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Wohn-Zimmer, Salons, farb. Küch.-Einrichtungen.

Weißdiele, Eiche, Kirschholz, Edelholz, Schiefer, Kiefer, Buche, Ahorn, Esche, Nussbaum, Eiche, Buche, Kiefer, Buche, Ahorn, Esche, Nussbaum.

Letztendlich - Polstermöbel Einzeln Möbelstücke.

Norden: Brunnenstrasse 1. Osten: Frankfurt Allee 55. Süden: Kottbuser Damm 103. Westen: Charl., Scharrenstr. 5.

**B. FEDER**

**Bunte Bühne im LINDENPARK**

Berlin - Schöneberg, Hauptstraße 13. Täglich 7 Uhr. Theater - Variete - Kabarett - Tänze. Täglich 3 Uhr: Großes Künstler-Konzert. Schöster, herrlichster Linden-Garten. Volks- und Kinderbelustigungen.

**Nordpalast Lichtspiele**

8 Köpfler Straße 8. Vom 22. bis 26. Mai ALRAUNE nach dem Roman in 6 Akte. Das DIE SIEGER mit HENNY PORTEN. Erstkl. Künstlerkapelle. Theat. I. ca. 500 Pers.

**U. S. P. D. Reinickendorf-Ost**

Morgen, Sonnabend, den 24. Mai 1919, abends 8 Uhr. Aula des Gymnasiums, Berliner Str. Lichtbilder-Vortrag des Schriftstellers Hans Siemssen über Die Revolution in Berlin mit authentischen Bildern aus den Revolutions- und Straßenkämpfen. Eintritt 1 Mk. Vorverkauf beim Vorstand und bei allen Funktionsstellen der U. S. P. D. und von 7 Uhr ab an der Abendkasse. Der Vorstand.

**Karl Schneidt**

im gr. Saal der Böttow-Bräuerei, Prenzlauer Allee 24-27 über das Thema: Der Weg zum Sozialismus. Eintrittspreis 50 Pfg.

**Was heisst Sozialisierung?**

von Dr. Heinrich Laufenberg. Preis 50 Pfg. Verlagsbuchhandlung Max Harnburg II. Zu haben in allen Buchhandlungen oder direkt.

**Zähne 3**

mit bestem Friedens-Kautschuk, Gold-Krone, Brücken-Plomben, Umarbeitung, an schlechtester Goldfülle u. Reparatur, so. Zahngelb mit Behandlung, billige Preise, ev. Teilzahlung. D. A. Löffel Jr., am Eisenort Str. 29, abends 8-11, Sonntag 10-12.

**Dr. med. Karl Reinhardt**

Berlin, Potsdamer Strasse 137 (in d. Lötowstrasse) Haut- und Harnarzt. bewährte, fachmännische Behandlung. Unentgeltliche Anamnese und umfassende Gratis-Broschüre (Beschreibung sämtlicher Heilverfahren) in den Sprechstunden von 11-2 mittags, 7-10 abends, Sonntag 11-1 Uhr um vorzuschickten Brief Mk. 1,30.

**Die Diktatur des Proletariats**

Von Professor Rosebery d'Argufo. Zu haben in allen Kiosken, Bahnhöfen und bei den Straßenhändlern.

**Spezial-Dr. Dr. Seidl**

für Haut-, Harn- und Frauenleiden - Salvarsan - Kuren Urin- und Blarotenstörungen Rosenthalerstr. 69-79

**Spezialarzt Dr. med. Haedicke**

Haut-, Harn-, Geschlechts-, Blutuntersuchg., Friedländerstr. 178-183 (an d. Mohrenstraße Ufergrub.), II-1, 5-7, Stg. II-1

**Möbel**

Kompl. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer usw., Küchen mit Einzeilmöbel auf Teilzahlung und gegen bar durch frühzeitigen Abschluß zu billigen Preisen. Unsere Lager sind sehr gut sortiert. Gebr. Kassner, Bülowstraße 6 am Nollendorplatz.

**Küchen**

von Mark 290-1200. ladert, liefert u. pflegt. Überreiche Auswahl Billigste Preise Direkt ab Fabrik. Küchenmöbel Fabrik-Lager. Gr. Frankfurterstr. 1 Ecke Fruchtstraße.

**Möbel**

gegen bar und auf Teilzahlung zu mässigen Preisen. Bürgerliche Wohnverrichtungen. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer in großer Auswahl. Beiser, Lothringers-Str. 67.

**Tätowierung**

schmerzlos ohne Nadeln, Schnell, sauber, selbst entworfen, Prospekt gratis. Sprechst. 3-7, Sonnt. 9-12. Nitschke, Charlottenburg, Kantstraße 60, nahe Bahnhof.

**Spezial-Dr. Dr. Seidl**

für Haut-, Harn- und Frauenleiden - Salvarsan - Kuren Urin- und Blarotenstörungen Rosenthalerstr. 69-79

**in Heil-Anstalt Löser**

10-1, 5-8, Sonnt. 10-1. Spezial-Heil-Anstalt Löser.

**Spezialarzt Dr. med. Haedicke**

Haut-, Harn-, Geschlechts-, Blutuntersuchg., Friedländerstr. 178-183 (an d. Mohrenstraße Ufergrub.), II-1, 5-7, Stg. II-1

**Achtung!**

Gastwirte! Gutbesitzer! Kapitalisten! Die größte Erfindung der Gegenwart, die besten Kapitalanlage, das beste Volkswirtschaftsmittel ist der Kinoskreen.

**Kinoskreen-Apparat**

mit Jahresfilmabonnement der Gigante Film-Apparate-Aktiengesellschaft Berlin. Gastwirte! Nutzt Eure Säfte selbst! Apparat gesehen zu haben. Die Gigante Apparat ein jede Woche wechselndes Filmprogramm. Jährlich 300,- Mark. Apparat kostenlos, nach drei Jahren Eigentum des Abonnenten. In jeden Stadt- oder Dorfbereich kommen nur ein Apparat! Auf Wunsch Vertreterbesuch. Alles näher durch die Gigante Film-Apparate-Aktiengesellschaft Berlin W 50, Hardenbergstraße 29 a-b (Ausstellungshallen am Zoo). Tüchtige, kassationsfähige, gut empfindliche, mit den landüblichen Verhältnissen jedes Bezirks vertraute Kreisvertreter werden gesucht.

**Kuthaus Norden**

Brunnenstr. 52 a. d. Bernauer Str. Filz- und Strohhüte. Wäsche, Krautw.

**Villen-Grundstücke**

Falkenhagen-West. Dr. A. H. Segefeld, Neuhof Str. 6, Charlottenburg. Verkauf v. Villen, mit Garten u. Grundstück, an gepflanz. Straße, mit Bad u. Kamin, mit Halbgarage, 11. von 30 St. annehmbar.

**Spezial-Dr. Dr. Seidl**

für Haut-, Harn- und Frauenleiden - Salvarsan - Kuren Urin- und Blarotenstörungen Rosenthalerstr. 69-79

**Gartengrundstücke**

in der Nähe v. Bismarckpark, 11. von 30 St. annehmbar. Verkauf v. Villen, mit Garten u. Grundstück, an gepflanz. Straße, mit Bad u. Kamin, mit Halbgarage, 11. von 30 St. annehmbar.

**Eigenheim-Geleitshof**

Nieschäke & Nitschke, Berlin NO 12, Neuhofstr. 16.

Ledebour vor den Geschworenen

Die Justiz im Ledebour-Prozess hatte am Freitag die Rede vor der Revolution abzuwehren. Ledebours Verteidiger stellten den Antrag, ihn aus der Untersuchungshaft zu entlassen...

„Ich stehe“, so erklärt er, „auf dem äußersten Vorposten der Revolution, und mir ist die Aufgabe anvertraut, diesen Posten zu halten bis zum Ende, wie im Kriege ein Führer eines solchen Postens zu verteidigen hat mit Einsatz seines Lebens.“

Durch den Schwurrichtersaal geht ein Empfinden von der persönlichen Bedeutung dieser Worte, und niemand weicht davon, auch an der Justiz Königen sie nicht kurios herüberzusehen. In diesem arohen Augenblick muß auch sie über den Antrag erheben und anstehen, ein Instrument der politischen Zweckmäßigkeit zu sein.

Die Richter ziehen sich zurück und beraten mehr als anderthalb Stunden lang. Der erhebende Hauch der Revolution, den Ledebours Worte in das Beratunghaus geblasen, zerfließt und zerbricht, je länger sie beraten.

Der Antrag auf Haftentlassung wird abgelehnt. „Der Antrag auf Haftentlassung wird abgelehnt“, erklärt der Vorsitzende der Justiz, „da die Revolution die volle Verantwortung für seine Verurteilung nicht befreit.“

Die Verteidiger nehmen das Gericht beim Wort und bekommen hierauf, Ledebour während der weiteren Verhandlung bis zur Urteilsfällung aus der Haft zu entlassen.

Hat rein schematisch nach den Akten, ohne die Person des Angeklagten zu kennen, entschieden. Sie, meine Herren, haben die Persönlichkeit des Herrn Ledebour in diesen Tagen kennen gelernt. Sie haben vernommen, wie er die volle Verantwortung für seine Handlungen auf sich nimmt, wie er über seine Tat wie über die Tat eines Fremden referiert hat...

eine grausame Maßregel.

Wir wissen, daß wir von Ihnen, als einer vormaligen königlichen Behörde, keine Sympathien zu erwarten haben. Wir fordern nur für den Angeklagten sein Recht. Die Staatsanwaltschaft handelt nach den Weisungen ihrer politischen Vorgesetzten. Rechtliche Gründe für seine Haft bestehen nicht.

Der Vorsitzende: Dieser Ausdruck ist nicht zulässig, ich erge ihn. Ledebour: Es ist von dem Herrn Staatsanwalt im Anschluß daran, daß meine Verteidiger den Antrag auf Haftentlassung gestellt haben, zurückgegriffen worden aus dem Verhalten anderer meiner Freunde, die sich in ähnlicher Lage befunden haben wie ich.

Eine generelle Verpflichtung für einen Revolutionär, sich unter allen Umständen den Häschern auszuliefern oder vor Gericht zu stellen, d. h.

den Feinden seiner Klasse sich preiszugeben, erkenne auch ich nicht an. Unter Umständen hätte ich genau so gehandelt, wie die anderen Herren. Das halte ich für notwendig — besonders meinem Freunde Scholze gegenüber, den der Herr Staatsanwalt selber namhaft gemacht hat — zu erklären. Scholze ist ein unbedingt zuverlässiger Charakter im Sinne unserer revolutionären Aufgabe.

Ich muß noch diese Gelegenheit benutzen, um einen Appell an die revolutionäre Arbeiterschaft Berlins zu richten. Es sollen Demonstrationen mit dem Endziel meiner gewaltlosen Weigerung geplant werden.

Zu richten. Es sollen Demonstrationen mit dem Endziel meiner gewaltlosen Weigerung geplant werden. Ich bitte daher alle meine Freunde, allen Aufforderungen zu einem Versuch, mich mit Gewalt zu befreien, nicht nachzugeben.

Einem zweiten Appell richte ich für den Fall meiner Haftentlassung nach einer anderen Seite. Ich ersuche das Obertribunal, mir im Falle meiner Haftentlassung nicht seine Revolverkommandos auf die Spur zu legen.

Ich werde, wenn ich inzwischen nicht befreit bin, auch auf freiem Fuße, pünktlich vor Gericht erscheinen. Der Vorsitzende: Ich halte diese letzten Ausführungen für unzulässig. Rechtsanwalt Theodor Liebknecht: Ich kann den Appell des Herrn Ledebour an das Obertribunal nur für begrüßend erachten.

Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und verkündet nach 15minütiger Beratung folgenden Beschluß: Der Antrag auf Haftentlassung wird abgelehnt aus folgendem Grunde: Der Antrag ist vertrieben. Der dringende Tatverdacht ist bisher nicht beseitigt.

Der Vorsitzende: Dieser Beschluß ist eine historische Entscheidung. Ledebour ist eine historische Persönlichkeit, die die revolutionäre Aktion, zu der er sich bekennt, nicht verlassen kann und wird. Die jetzige Phase der Revolution ist in diese Stellung gedrängt, die er freiwillig nicht räumen wird.

Der Vorsitzende: Der Angeklagte ist von einer politischen Stelle während der Verhandlungen ohne seine freiwillige Zustimmung festgenommen worden. Er kämpft auch vor Gericht für seine politischen Ideale. Ledebour ist eine historische Persönlichkeit, die die revolutionäre Aktion, zu der er sich bekennt, nicht verlassen kann und wird.

freizulassen. Nach der Begründung des Gerichts sieht es fest, daß der Angeklagte sich der Verhandlung nicht entziehen will. Die eventuelle Strafvollstreckung kann das Gericht durch eine Verhaftung vor Begründung des Urteils sichern.

Staa.anwalt Ohsa: Diese Wiederholung der abgelehnten Anträge ist durchaus unzulässig. Ich beantrage die Fortsetzung der Beweisaufnahme. Rechtsanwalt Ohsa: Der Angeklagte hat das Recht zu verlangen, daß jede Stunde nachgeprüft wird, ob die Voraussetzungen der Untersuchungshaft noch vorliegen.

Vorsiehender: Dieser Vorwurf der Parteilichkeit berührt die Würde des Gerichts. Herr Staatsanwalt, haben Sie etwas zu erklären? — Staatsanwalt Jumbroich: Ich beantrage gegen den Rechtsanwalt Dr. Liebknecht wegen Ungebühr eine Ordnungsgeldstrafe von 100 Mark.

Der Vorsitzende: Dieser Vorwurf der Parteilichkeit berührt die Würde des Gerichts. Herr Staatsanwalt, haben Sie etwas zu erklären? — Staatsanwalt Jumbroich: Ich beantrage gegen den Rechtsanwalt Dr. Liebknecht wegen Ungebühr eine Ordnungsgeldstrafe von 100 Mark.

Der Vorsitzende: Dieser Vorwurf der Parteilichkeit berührt die Würde des Gerichts. Herr Staatsanwalt, haben Sie etwas zu erklären? — Staatsanwalt Jumbroich: Ich beantrage gegen den Rechtsanwalt Dr. Liebknecht wegen Ungebühr eine Ordnungsgeldstrafe von 100 Mark.

Preussische Landesversammlung.

23. Sitzung vom 23. Mai, 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf Anfrage des Grafen Rautz (Dzial) betreffend Haftentlassung zweier zu Königsberg i. Pr. wegen Landesverrats verhafteter Kommunistenführer, erwidert Justizminister Dr. W. W. Rehnhoff: Der erste Staatsanwalt ist zu seiner Maßnahme erst veranlaßt worden, nachdem mit einem gewissen Angriff auf das Gerichtsgebiet gedroht worden war.

Wir sind sehr schlechte Leute, wir sollten noch viel mehr bestraft werden. (Wärm bei den Anhänglichen.) Sie sind heute Sonderweise für sich herausgehoben und sehen Ihre Hoffnung auf den Feind. (Schirke.) Solche Verleumdungen haben es gewagt, Herrn Liebeck zu beauftragen, in Versailles für die Verfechtung eines selbständigen Manifestes zu wirken. (Schirke.) Sie wollen sich also von dem süddeutschen Deutschland trennen, weil sie glauben, dann von der eigenen Partei zu erlangen.

Zu der Vorlage, die die Gewöhnung der Notverordnung über die Verhängung der Ausschlussdauer der Sozialdemokratie enthält, beantragt Abgeordneter W. E. die Genehmigung zu verweigern und die Regierung

